

Strecke BE 2412  
Landeskarte

Bern/"Kornhausplatz" - Bern/"Viktoriaplatz"  
1166

### GESCHICHTE

Stand November 2001 / sbo

Die Strecke führt vom «Kornhausplatz» über die «Kornhausbrücke» und die «Kornhausstrasse» bis zum «Viktoriaplatz». Der «Kornhausplatz» entstand durch die Zuschüttung des Grabens nördlich des «Zytgloggen» nach dem Stadtbrand von 1405; vergrössert wurde der Platz 1556 mit der Zuschüttung des «Bader-» oder «Badstubengrabens» und bei der Schaffung des «Unteren Grabens», der heutigen «Grabenpromenade». (WEBER 1990: 183).

Die «Kornhausbrücke» wurde in den Jahren 1895 bis 1898 erstellt. Das Motiv zum Bau war die Erschliessung der Nordquartiere; dies verdeutlicht die Menükarte zur Eröffnung vom 18. Juni 1898, auf der Mutter Berna mit ihren Kindern Spitalacker, Schosshalde, Lorraine und Rabbental auf die neue Brücke anstösst. Die Diskussion über eine Aarebrücke auf der Nordseite der Stadt Bern war nach dem Bau der «Kirchenfeldbrücke» und dem Beginn der Kirchenfeldüberbauung nach längerem Verstummen wieder aufgenommen worden. Verschiedene Comités kämpften für ihre jeweiligen bevorzugten Standorte (parallel zur «Roten Brücke», beim «Kornhausplatz», beim «Waisenhausplatz», beim untern Schlachthaus), und es gab zum Teil heftige Diskussionen, bis dann schliesslich am 13. 1.1895 das Projekt der Ingenieure Albert und Hermann von Bonstetten, Paul Simons und des Architekten Henry Berchtold von Fischer in einer Volksabstimmung angenommen wurde.

*Foto der «Kornhausbrücke» unmittelbar nach der Vollendung, 1898.  
In: FURRER 1984: 30.  
Abb. 1*



Später wurde die Brücke mehrmals überholt und neu gestrichen. 1931 wurde die Holzpflasterung durch eine unarmierte Betonplatte ersetzt und die Gehwege wurden abgeändert. Das gusseiserne Geländer und die Kandelaber wurden 1953 abmontiert; als Ersatz brachte man ein Profilstahlgeländer und neue Beleuchtungsmasten an. 1970/71 wurde die Fahrbahn neu erstellt, verbreitert und mit

Leitplanken versehen. 1982/84 folgte eine Renovation der gesamten Brücke.

Im Zusammenhang mit der «Kornhausbrücke» wurde die «Kornhausstrasse» angelegt; sie durchstösst in einem Einschnitt den obersten Hang über dem «Rabbental» (FURRER 1984: 28 ff.; INSA 2 1986: 497 f.; WEBER 1990: 182 f.).

**GELÄNDE** Aufnahme 4. Dezember 2001 / GS

«Kornhausbrücke» und «Kornhausstrasse» verbinden die Altstadt von Bern mit dem nördlich der Aare gelegenen «Viktoriaplatz», von wo aus das Breitenrain-Quartier erschlossen wird.

Ausgangspunkt der Strecke ist der langgezogene «Kornhausplatz», wo sich das namensgebende «Kornhaus» befindet. Von hier aus überspannt die «Kornhausbrücke» (siehe BE 2412.0.1) den breiten Aaregraben.

Auf dem rechten Ufer der Aare besteht die «Kornhausstrasse» aus einem imposanten, 18 m breiten Einschnitt in die Molasse. Zwischen «Kursaal» und «Viktoriaplatz» erreichen die beidseitigen Böschungen gegen 10 m Höhe (Abb. 1, 2). Dort, wo der Einschnitt am tiefsten ist, sind die Böschungen mit bis zu 4 m hohen Mauern gestützt. Die Stützmauern bestehen aus gefugten Polygonalblöcken mit mehreren Dezimetern Durchmesser und sind mit Deckplatten gekrönt. Auf halbem Weg zum «Viktoriaplatz» überspannt eine Eisenbrücke den Einschnitt (Abb. 3). Die Widerlager sind aus gefugten Kalkquadern gebaut und in die erwähnten Stützmauern der «Kornhausstrasse» integriert.

*Die grosszügige Anlage der  
«Kornhausstrasse» am nördlichen Ufer:  
Blickrichtung Süden zu Brücke und  
Altstadt ...  
Abb. 2 (GS, 4. 12. 2001)*



*... und Blickrichtung Norden zum  
«Viktoriaplatz», dem räumlichen  
Abschluss der Anlage.  
Abb. 3 (GS, 4. 12. 2001)*



*Die «Kornhausstrasse» von unten  
betrachtet. In der Bildmitte die  
Eisenbrücke mit ihren Widerlagern.  
Abb. 4 (GS, 4. 12. 2001)*



Der Zugang zum «Breitenrain-Quartier» präsentiert sich als imposante Anlage. Dazu gehört nicht nur die mächtige «Kornhausbrücke», sondern auch deren Fortsetzung durch die «Kornhausstrasse» zum Viktoriaplatz. Trotz einiger Modernisierungen der Brücke (insbesondere der Ersatz der gusseisernen Geländer und Kandelaber durch moderne Einrichtungen) und der Strasse (Einbau von Traminseln), die die Gesamtwirkung beeinträchtigt haben, hat die Anlage einen traditionellen Charakter bewahren können und weist zudem eine grosse landschaftsgestaltende Wirkung auf. Aus diesen Gründen wird das ganze Ensemble als Objekt von nationaler Bedeutung eingestuft.

— Ende des Beschriebs —